

MUSIKALARM: VOLKSSCHULEN BALD OHNE MUSIKUNTERRICHT?

MUSIKALISCH OFTMALS ÜBERFORDERTE VOLKSSCHULLEHRER/INNEN, KEINE ADÄQUATE AUSBILDUNG AN DEN PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULEN, FEHLENDE UNTERRICHTSMATERIALIEN UND INFRASTRUKTUR. DIE SITUATION DES MUSIKUNTERRICHTS AN DEN VOLKSSCHULEN IST PREKÄR.

Die Rahmenbedingungen für den Musikunterricht an Österreichs Schulen haben sich in der letzten Dekade massiv verschlechtert. In allen Bereichen der schulischen Bildung – vom Kindergarten bis zur Oberstufe – wurden Ausbildungs- und Unterrichtsstrukturen abgebaut und ausgedünnt. Besonders prekär ist die Situation in der Volksschule. Im Zuge der Entwicklung neuer Studienpläne wurde die musikalische Ausbildung der Volksschullehrer/innen an den Pädagogischen Hochschulen zurückgefahren.

Während früher jede Volksschullehrkraft eine umfassende musikalische Ausbildung erhielt, ist diese nun an den meisten Pädagogischen Hochschulen auf ein Mindestmaß reduziert, sodass ein qualitativ hochwertiger Musikunterricht von den Absolvent/innen kaum noch umgesetzt werden kann. Die Folge: Musikalisch überforderte Lehrkräfte singen oder musizieren nicht mehr mit den Kindern oder es findet gar kein Musikunterricht mehr statt. Die Ziele der Lehrpläne im Musikunterricht können somit nicht mehr erreicht werden!

Auch in der Sekundarstufe I (Schulen der 10 bis 14-Jährigen) werden derzeit je nach Bundesland nur zwischen 50% und 75% der Musikstunden von ausgebildeten Musiklehrer/innen unterrichtet. Hier ist besonders der Bereich der Neuen Mittelschulen ein Problem, weil schon jetzt ein Fachlehrer/innen-Mangel herrscht und aufgrund der neuen Ausbildungsstrukturen und des Dienstrechtes ein weiterer Rückgang zu erwarten ist.

Außerdem kommt zum Mangel an qualifiziertem Personal noch eine unzureichende Ausstattungssituation hinzu, die die alltägliche Musikpraxis in der Schule oftmals unmöglich macht und manche Lehrkräfte schlicht verzweifeln lässt. Ausstattung und Raum für Musik werden im Gegensatz zum Sport seit Jahrzehnten stiefmütterlich behandelt. Musikbücher gibt es trotz Schulbuchaktion immer seltener an Österreichs Schulen.

Univ.-Prof. Dr. Harald Huber, Präsident des Österreichischen Musikrats:

„Die gegenwärtige bildungspolitische Diskussion fokussiert viel zu sehr die Pisa-Fächer (Lesen, Mathematik, Naturwissenschaften). Die künstlerisch-kreativen Fächer vermitteln aber ebenfalls unverzichtbare Kompetenzen wie Kreativität, soziales Miteinander und Gestaltungsvermögen.“

„In den Kindergärten und Volksschulen sollte für alle Kinder, unabhängig von Ihrer Herkunft, die Basis für einen freudvollen Umgang mit Musik in ihrem Leben gelegt werden – für das Singen wie für das Erlernen eines Instruments in einer Musikschule. Musik ist Kunst, ist Emotion, ist Vielfalt, ist Brücke, ist Lebendigkeit!“ sagt Harald Huber.

Der österreichische Musikrat (ÖMR) als Dachorganisation der im Musikbereich tätigen Interessenvertretungen fordert die politisch Verantwortlichen dazu auf, den Musikunterricht an den Volks- und Mittelschulen qualitativ und quantitativ abzusichern.

Dafür fordert der ÖMR den Einsatz von spezialisierten Musikfachlehrer/innen auch in der Volksschule. Künftig sollen Lehrkräfte mit einerseits volksschulpädagogischer und andererseits musikalischer Schwerpunktausbildung ein ausreichendes Angebot an Musikunterricht in den Volksschulen gewährleisten.

Zur Realisierung schlägt der ÖMR vor, einerseits ein Volksschul-Studium mit musikalischem Schwerpunkt an allen Pädagogischen Hochschulen einzurichten und die Kooperation mit einschlägigen Angeboten an Musikuniversitäten auf den Weg zu bringen. Andererseits sollen Studierende und Absolvent/innen der Musikuniversitäten ein pädagogisches Erweiterungsstudium an den Pädagogischen Hochschulen abschließen können, um als Fachlehrkräfte an Volksschulen unterrichten zu dürfen.

FORDERUNGEN

- ◇ **Qualitative und quantitative Absicherung des schulischen Musikunterrichts.**
- ◇ **Realisierung eines flexiblen Fachlehrerprinzips für musisch-künstlerische Fächer an den Volksschulen:**
 - 1.) Einrichtung musikalischer Schwerpunktstudien für Volksschulpädagog/innen an allen Pädagogischen Hochschulen,
 - 2.) Einrichtung von Erweiterungsstudien an den Pädagogischen Hochschulen für Absolvent/innen und Studierende von Musikuniversitäten, um ausgebildete Musikpädagog/innen als Fachlehrkräfte in der Volksschule einsetzen zu können. (z.B. Instrumental- und Gesangspädagogik / IgP mit Erweiterungsstudium Volksschule)
- ◇ **Dienstrechtliche Regelungen zur Zulassung von Absolvent/innen von Musikstudien zur Lehre an öffentlichen Schulen.**

(z.B. „Musik und Bewegungspädagogik/Rhythmik“ bzw. IGP mit Schwerpunkt „Elementare Musikpädagogik“ - derzeit nicht zugelassen zum Unterricht in der Volksschule)
- ◇ **Ausweitung des Musikunterrichts in der Volksschule auf zwei Wochenstunden.**
- ◇ **Ausbau der Kooperationen von Schulen mit Musikschulen.**
- ◇ **Einrichtung einer musikpädagogischen Koordinationsstelle im Bildungsministerium.**

Österreich ist zurecht stolz auf seine lange Musiktradition. 90% der Österreicher/innen finden, dass in der Schule gesungen werden soll. 86% aller Österreicher/innen meinen zudem, dass jedes Kind ein Instrument lernen sollte. Es wäre politisch dringend notwendig, das Recht jedes Kindes auf Zugang zu hochwertiger musikalischer Bildung im sprichwörtlichen „Musikland Österreich“ flächendeckend zu gewährleisten!

Quellenangaben & Details entnehmen Sie bitte dem ausführlichen „Positionspapier zur musikalischen Bildung“ (beiliegend).

Musikalische Grundrechte

Der ÖMR stützt sich in seinen Anliegen auf fünf musikalische Grundrechte, die der Internationale Musikrat im Jahr 2001 proklamiert hat:

- 1) Alle Kinder und Erwachsenen haben das Recht, sich in aller Freiheit musikalisch auszudrücken.
- 2) Alle Kinder und Erwachsenen haben das Recht, musikalische Ausdrucksformen und Fähigkeiten zu erlernen.
- 3) Alle Kinder und Erwachsenen haben das Recht auf Zugang zu musikalischen Aktivitäten: zur Teilnahme, zum Hören, zum musikalischen Schaffen und zur Information.
- 4) Musikschafter haben das Recht, sich als Künstler/innen zu entwickeln und das Recht auf Kommunikation in allen Medien, indem ihnen angemessene Einrichtungen zu ihrer Verfügung stehen.
- 5) Musikschafter haben das Recht auf angemessene Anerkennung und Vergütung für ihre Arbeit.

DER ÖSTERREICHISCHE MUSIKRAT

Der österreichische Musikrat (ÖMR) ist die Dachorganisation der im Musikbereich tätigen Interessenvertretungen in Österreich. Insgesamt vertritt der ÖMR damit österreichweit die Interessen von mehr als **350.000** Musikschaftern.

Als Mitglied des Internationalen Musikrates (IMC) orientiert sich der ÖMR an den musikalischen Grundrechten des IMC und an der UNESCO Konvention zur kulturellen Vielfalt. Im Vorstand sind alle Stilfelder der Musik mit Sitz und Stimme vertreten.

Derzeit arbeitet der ÖMR national und international an folgenden Themen: European Agenda for Music, Urheberrecht, soziale Lage der Musikschaftern, Verbesserung der Medienpräsenz für Musik aus Österreich, musikalische Bildung (Schulen, Musikschulen), Kompositionspädagogik, Transparenz und Aufstockung öffentlicher und privater Förderungen im Bereich Musik etc.

Ansprechpartner des ÖMR

Österreichischer Musikrat

Rennweg 8

1030 Wien

W: <http://www.oemr.at>

Dr. Harald Huber – Präsident

E: office@oemr.at

Mag. Günther Wildner – Generalsekretär

T: 0699 126 96 542

Eva-Maria Bauer, MA - Presse

T: 0676 558 45 75

E: presse@oemr.at

Unterstützt von den Mitgliedern des ÖMR

AGMÖ - Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung Österreich

AKM - Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger

ChVÖ - Chorverband Österreich

EVTA-Austria - Bund österreichischer Gesangspädagogen

HVÖ - Harmonikaverband Österreichs

IG World Music Austria - IG World Music Austria

IGNM - Internationale Gesellschaft für Neue Musik - Sektion Österreich

IMZ - Internationales Musik + Medienzentrum

INÖK - Interessengemeinschaft Niederösterreichische KomponistInnen

JEUNESSE - Musikalische Jugend Österreich

KOMU - Konferenz der österreichischen Musikschulwerke

Musik der Jugend - Österreichische Jugendmusikwettbewerbe

Musikergilde - Musiker-Komponisten-AutorenGilde

Musikfabrik NÖ - musik aktuell – neue musik in niederösterreich

Musikschule Bregenz - Musikschule Bregenz

OESTIG - Österreichische Interpretengesellschaft

ÖGZM - Österreichische Gesellschaft für Zeitgenössische Musik

ÖBJ - Österreichische Blasmusikjugend

ÖBV - Österreichischer Blasmusikverband

ÖKB - Österreichischer Komponistenbund

Österreichisches VolksLiedWerk - Österreichisches VolksLiedWerk

MDW - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

VTMÖ - Verband unabhängiger Tonträgerunternehmen, Musikverlage und MusikproduzentInnen Österreich

Wiener Konzerthaus - Wiener Konzerthaus

WJO - Wiener Jeunesse Orchester

ZZM - Zentrum für Angewandte Musikforschung / Donau-Universität Krems